

Vorlage-Nr. 14/318

öffentlich

Datum: 17.04.2015
Dienststelle: OE 7
Bearbeitung: Herr Dr. Schartmann, Frau Stenzel

Sozialausschuss	04.05.2015	empfehlender Beschluss
Ältestenrat	26.06.2015	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	26.06.2015	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Studien- und Informationsreise des Sozialausschusses nach Freiburg und Umgebung in 2016

Beschlussvorschlag:

Der Studien- und Informationsreise des Sozialausschusses nach Freiburg und Umgebung in 2016 wird gemäß Vorlage 14/318 zugestimmt.

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: 25.000,- € /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung:

Die Verwaltung hat einen Vorschlag für eine Studien- und Informationsreise des Sozialausschusses nach Freiburg und Umgebung in 2016 zum **Thema „Arbeit und Beschäftigung“** erstellt.

Die Unterbringung in Freiburg ist im „Green City Hotel Vauban“, einem Integrationsprojekt, möglich. Ausgehend von diesem Quartier könnten nachfolgende mögliche Programmpunkte zur Auswahl vorgeschlagen werden.

1. Projekt KVJS

Der KVJS (=Kommunalverband für Jugend und Soziales) hat als Integrationsamt die Übergänge von der Schule in den Arbeitsmarkt und von der WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen) in den Arbeitsmarkt neu gestaltet und strukturiert.

2. Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Behindertenhilfe aus der Schweiz

In der Schweiz gibt es eine Vielzahl an Maßnahmen zur Unterstützung der „Teilhabe am Arbeitsleben“, welche zwar nicht unmittelbar auf deutsche Verhältnisse übertragbar sind, aber dennoch wichtige Anregungen und Impulse liefern könnten.

3. Rudolph-Sophien-Stift

Das Rudolph-Sophien-Stift ist unter anderem Träger einer Werkstatt für Menschen mit einer psychischen Behinderung. Diese WfbM zeichnet sich durch eine hohe Innovationskraft aus, vor allen bei Fragen der Durchlässigkeit von der WfbM in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

4. GWW Sindelfingen

Die GWW Sindelfingen zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass seit mehreren Jahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WfbM – nach einer werkstattinternen Qualifizierung - in verschiedenen Berufen ausgebildet werden.

5. Projekt „Aktiv den Übergang gestalten“

Inhalt des Projektes war die Gestaltung des Übergangs in die Lebensphase „Alter“. Es könnten die Konsequenzen und Ergebnisse des Projektes vorgestellt und diskutiert werden.

Zudem ist vorgesehen, nach Durchführung der Reise eine Dokumentation zu erstellen.

An Kosten sind - neben den Kosten gemäß Entschädigungssatzung – nach derzeitiger Planung ca. 25.000 € zu veranschlagen.

Begründung der Vorlage Nr. 14/318:

In der konstituierenden Sitzung des Sozialausschusses am 18.11.2014 wurde von den Mitgliedern des Sozialausschusses ein deutliches Interesse am Thema „Arbeit und Beschäftigung“ signalisiert. Dieses Thema ist eines der zentralen Themen, mit denen sich der Sozialausschuss in der 14. Wahlperiode beschäftigen wird. Ziel einer Informationsreise ist es, innovative Beispiele anderer Einrichtungen kennen zu lernen und damit neue Impulse für die Weiterentwicklung von Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit Behinderung im Rheinland, vor allem auch im Hinblick auf den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, zu erhalten. Die Umsetzung dieser Ideen und Anregungen könnte dann noch in dieser Wahlperiode erfolgen.

Die Verwaltung schlägt vor, die Informationsreise nach Freiburg durchzuführen. Die Unterbringung in Freiburg ist im „Green City Hotel Vauban“, einem Integrationsprojekt, möglich. Das Green City Hotel Vauban wird von einer gemeinnützigen GmbH als Integrationsunternehmen betrieben. Zehn Menschen mit Behinderung haben hier einen festen Arbeitsplatz mit tariflicher Bezahlung erhalten.

Ausgehend von diesem Quartier könnten nachfolgende Programmpunkte zur Auswahl vorgeschlagen werden, die jedoch noch mit den Beteiligten vor Ort abgestimmt werden müssten. Die Nennung hier soll ausschließlich der Entscheidungsvorbereitung dienen und müsste noch weiter ausgearbeitet werden.

1. Projekt KVJS – (Aktion 1.000 – Perspektive 2020)

Der KVJS (=Kommunalverband für Jugend und Soziales) hat als Integrationsamt die Übergänge von der Schule in den Arbeitsmarkt und von der WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen) in den Arbeitsmarkt neu gestaltet und strukturiert. Laut eigener Aussage konnten 2.900 Menschen mit einer wesentlichen Behinderung in den letzten knapp 10 Jahren in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Wesentlicher Erfolgsgarant der Aktion war es deshalb, gemeinsam mit allen Partnern, den Teilhabeausschuss Baden-Württemberg als landesweites Netzwerk zu gründen.

Die Mitglieder des Teilhabeausschuss sind Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Institutionen des Landes Baden-Württemberg:

- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
- Ministerium für Arbeit und Soziales
- KVJS
- Landkreistag und Städtetag
- Bundesagentur für Arbeit
- Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat „Sonderschulen“
- Liga der freien Wohlfahrtspflege
- je zwei Vertreterinnen und Vertreter der nachfolgend genannten Arbeitsausschüsse

Dem Teilhabeausschuss Baden-Württemberg sind zur fachlichen Unterstützung drei Arbeitsausschüsse angegliedert:

Arbeitsausschuss Schule
Arbeitsausschuss WfbM
Arbeitsausschuss Übergänge

Vor dem Hintergrund der steigenden Fallzahlen in den rheinischen Werkstätten für Menschen mit Behinderung kann das erfolgreiche Konzept mit den Verantwortlichen im KVJS (Prof. Dr. Dr. Klinger als Verbandsvorsitzender) diskutiert und Ideen abgeleitet werden, welche weiteren Maßnahmen im Rheinland entwickelt werden könnten. Dieses Gespräch könnte im Tagungsraum des Hotels erfolgen, damit keine weitere Busfahrt erforderlich ist.

2. Austausch mit Vertreterinnen und Vertreter der Behindertenhilfe aus der Schweiz

Interessant könnte auch ein grenzüberschreitender Austausch mit dem Nachbarland Schweiz sein. In der Schweiz (vor allem in Basel) gibt es eine Vielzahl an Maßnahmen zur Unterstützung der „Teilhabe am Arbeitsleben“, welche zwar aufgrund der unterschiedlichen Rechtssystematiken nicht unmittelbar auf deutsche Verhältnisse übertragbar sind, aber dennoch wichtige Anregungen und Impulse liefern könnten. Auch dieses Gespräch könnte in Freiburg stattfinden, so dass keine Reisezeiten anfallen.

3. Rudolph-Sophien-Stift – ZERA

Das Rudolph-Sophien-Stift mit Sitz in Stuttgart ist unter anderem Träger einer Werkstatt für Menschen mit einer psychischen Behinderung.

Diese WfbM zeichnet sich durch eine hohe Innovationskraft aus, vor allen bei Fragen der Durchlässigkeit von der WfbM in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Aufgabe der WfbM, den Wechsel in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu fördern, kommt diese WfbM dadurch besonders nach, dass sie das Thema konzeptionell verankert hat.

Dazu sind in der Vergangenheit mehrere Programme eingeführt worden, zum Beispiel das Projekt InPUT (Individuelle Platzierung Unterstützung Training), mit dem der Berufsbildungsbereich in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes verlegt wurde – mit beachtlichen Erfolgen. Ebenso das Projekt ALINA (Alternatives integriertes Arbeiten), welches mit den betriebsintegrierten Arbeitsplätzen in NRW vergleichbar ist.

Interessant und sehr erfolgreich ist das Programm ZERA (ZERA= Zusammenhang zwischen Erkrankung, Rehabilitation und Arbeit), welches im Rudolph-Sophien-Stift entwickelt wurde und mit dem für Menschen mit psychischer Behinderung eine realistische berufliche Perspektive entwickelt wird.

4. GWW Sindelfingen

Weiterhin wäre ein Besuch der GWW Sindelfingen (WfbM für Menschen mit einer geistigen Behinderung) interessant. Diese WfbM (die übrigens auch das Konzept der sog. CAP-Lebensmittelmärkte -„CAP“ wurde dem Wort „Handicap“ entnommen- erarbeitet hat und 1999 den ersten sog. CAP-Markt eröffnete) zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass seit mehreren Jahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WfbM – nach einer werkstattinternen Qualifizierung - zu „Alltagsbegleiterinnen und Alltagsbegleiter“,

„Lagerhelferinnen und Lagerhelfer“ und „Verkäuferinnen und Verkäufer“ ausgebildet werden. Die Ausbildungen werden nach Kammer-Standards durchgeführt und zum Ende kann ein anerkannter Berufsabschluss erworben werden.
Darüber hinaus hat die GWW zahlreiche weitere Projekte durchgeführt.

5. Projekt „Aktiv den Übergang gestalten“

Die Diakonischen Werke Breisgau-Hochschwarzwald und Freiburg und der Caritas-Verband Freiburg haben gemeinsam das oben genannte Projekt durchgeführt. Geldgeber war die bw-Stiftung (Baden-Württemberg Stiftung).

Inhalt des Projektes war die Gestaltung des Übergangs in die Lebensphase „Alter“ und somit eine Fragestellung, die - alleine aufgrund der demographischen Entwicklung - in den nächsten Jahren deutlich an Dynamik zunehmen wird. Das Projekt endete im Sommer 2014. Es könnten die Konsequenzen und Ergebnisse des Projektes vorgestellt und diskutiert werden – im Hinblick darauf, wie im Rheinland Strukturen und Prozesse angelegt werden müssten, damit der Übergang in den Ruhestand sinnvoll und in Ruhe geplant werden könnte.

Im Anschluss an die Informationsreise werden die Ergebnisse der Reise in einer Dokumentation zusammengefasst.

Kosten

Für die Informationsfahrt wird - neben den Kosten gemäß Entschädigungssatzung - nach derzeitiger Schätzung für ca. 30 Personen für Hin- und Rückfahrt, Fahrten während des Aufenthalts in Freiburg und Umgebung (Bus), Hotel incl. Frühstück sowie Verpflegung für 3 Tage mit 2 Übernachtungen ein Betrag in Höhe von 25.000 € veranschlagt.

In Vertretung

L e w a n d r o w s k i